

Mehr als schlichte Wärmedämmung

AUSSTELLUNG: Schweizer Architekturpreis für nachhaltiges Sanieren und Bauen im gesamten Alpenraum bei KunstMeran

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

MERAN. Die Schweiz und Liechtenstein haben mit „**Constructive Alps**“ zum zweiten Mal den internationalen Architekturpreis für nachhaltiges Sanieren und Bauen im gesamten Alpenraum verliehen. Die Wanderausstellung mit den drei Preisen, sieben Anerkennungen und weiteren zwanzig Arbeiten der engeren Wahl sind bis 6. Januar 2014 bei KunstMeran zu sehen.

Energiesparendes, Ressourcen schonendes und dauerhaftes Bauen – kurz: nachhaltige Architektur – ist „das“ wichtige Thema für den Alpenraum. Ein Umdenken von bisheriger Zersiedelung, Raubbau und Energieverschwendung zum nachhaltigen Umgang beim Sanieren und Bauen in den Alpen erfordert ganzheitliches Denken. Es umfasst die bewusste

Lebenseinstellung der Bewohner auf das Wesentliche, die Einschränkung überflüssigen Verkehrs und einen alternativen Tourismus ebenso wie die Erkenntnis, dass weiteres „Wachstum“ und fortwährende „Erschließung“ diesen einmaligen Natur- und Lebensraum immer weiter zerstören wird. Mit dieser Einstellung hat sich die Wettbewerbsjury unter dem Vorsitz von Köbi Gantenbein, dem Chefredakteur der Schweizer Zeitschrift **Hochparterre**, an die Beurteilung der über 400 eingereichten Arbeiten gemacht. Sie wurden mit den Kriterien aus Angemessenheit der Funktion, der Lebensweise im Gebäude, dem Verbrauch an Ressourcen und der Gestaltung im Rahmen des alpinen *genius loci* gemessen. 30 Arbeiten kamen damit in die engere Wahl, darunter auch **zwei Südti-**

roler Bauten, die in den Fels gebaute Feuerwehr in Margreid der Architekten Bergmeister Wolf und das kompakte Rathaus St. Lorenzen von Pedevilla Architekten.

Die 30 Arbeiten bilden die sehr gut gemachte Wanderausstellung, die derzeit bei KunstMeran zu sehen ist. Sehenswert! Besonders der 1. Preis, das aus Weißtannenhholz konstruierte landwirtschaftliche Ausbildungszentrum im Salzkammergut. Angehende Landwirte können da viel über Baukunst auf dem Lande lernen. Obwohl die Jury die Prämierung von Einzelwohnhäusern als Landschaftsverschwendung ablehnte, wurde der zweite Preis der Sanierung eines historischen Bauernhauses in Bartholomäberg (A) verliehen, in dem der Architekt mit seiner Familie selber lebt und seine Wohnumstände auf das Wesentliche eingeschränkt. Der 3. Preis ging an das Multifunktionszentrum Rinka in Solcava (SI) mit dem vor allem die Jugend im Tal vor Abwanderung bewahrt werden soll.

Nachhaltigkeit wurde in diesen Preisen mit Bauweise, Lebensart und sozialer Verantwortung dokumentiert, die architektonisch jeweils hervorragend umgesetzt wurde. Nachhaltigkeit ist also mehr als nur Wärmedämmung, wie Ulrich Klammsteiner von der Klimahausagentur mit dem KlimaHaus R den Zuhörern bei der Ausstellungseröffnung weismachen wollte. Die gezeigten Beispiele gedämmter Sanierungen mit Kubaturbonus waren mehr als abschreckend. Dagegen traf Arch. Walter Hauser, Landeskonservator für Tirol aus Innsbruck, mit seinen Gedanken genau die Absichten des Wettbewerbes, nämlich: Nachhaltigkeit als verändertes Denken unserer Lebensweise im Alpenraum. Er erhielt dafür langen Beifall. ●



Agrarbildungszentrum Salzkammergut, Fink Thurner Architekten Arch.



Feuerwehr Margreid, Bergmeister Wolf Architekten

Richard Wett